



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes  
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar  
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el  
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

**Raimund <von Capua>**

**Augspurg, 1619**

Wie vnser Heyland das Creutz stehtigs in seinem Leib getragen / vnd was  
grosser belustigung sie daruon zureden pflegte / sampt etlicher sonst  
vnerhörter / der heiligen Schrift in sich haltenter ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42643**

Wie vnser Herz vnnnd Heyland Jesus Christus/das Creuz steht in seinem Leib getragen / vnd was gestalt sie von solchem/ mit verwunderlicher belustigung zu reden pflegte/ desgleichen auch welchermaßen von ihr etliche besondere/vnd sonst vngehörte der heiligen Schrifft in sich haltende geheimnissen/ erklärt oder geoffenbart worden sein.

### Das XXVIII. Capitel.

**I**n deme nun dise heilige Junckfraw (als sie offtermalen von dem Creuz des Heylands Jesu Christi geredt) vns vil fürtreffliche sehr zur liebe Gottes reichende Sentenz zuoffenbaren pflegte / als hat sie vnder anderm ganz beständiglichen bezeugt/das der süsse Jesus von dem ersten augenblick seiner empfencknuß an/biß zu dem letzten zil seines lebens/ein Creuz in seinem herzen getragen / vñ brachte erstlichen dise vnwidersprechliche meinung solcher gestalt für. Gwiß ist es (sagt sie) das der wahre Gott vnnnd Mensch/Jesu Christus/ als mitler zwischen Gott vnd den Menschen/von der zeit seiner empfencknuß an / alle gnaden/die höchstvernunft vnd weisheit / sampt der größten Liebeganz vollkommenlich gehabt / vnd ihme derowegen nit vonnöthen gewest ist/von jemandts/weder des Himmels noch der Erden/etwas zu lehrnen/dieweilen er dann mit solcher in sich habender völligen kunst/liebe vnd gnad/Gott vñ den Menschen (vmb willen er beedes zugleich/ sowol wahrer Gott als wahrer Mensch ware) vollkommenlich liebte / vnd aber inn seiner wissenschaft ganz klärlichen sahe / das Gott/ der ehr vnnnd des gehorsams / welche ihme der Mensch zuerzeigen schuldig/durch die Sünd beraubt/vnd dagegen dem Menschen diß/darzu er erschaffen/als die ewig Seligkeit entnommen/ derowegen ist ihme auß diser erkandtnuß vnd liebe / inn

Schöne be-  
wehruung das  
Christus  
steht ein  
Creuz in sei-  
nem herzen  
getragen

Ec. iij. seiner



seiner Seel ein verwunderliches stehes leiden vnd Creuz/ sampt einem grossen durst / sowol nach dem heyl des Menschen/ als nach der ehr Gottes entstanden / wann er dann gleichfals nit weniger gesehen/ das nach dem willen des Vatters/ die restitution oder widergebung dem einen vnd anderen theil/ das ist Gott sein ehr/ vnd dem Menschen sein heyl / anderer gestalt nit beschehen köndte / weder an dem Creuz mit seinem cuffersten leiden vnd bittersten Todt / also hat er deshalb ohne vnderlaß ein schmersliche begierd/ dise schuld zu bezalen/ erlitten / welche begierd dann nichts anders als ein stehes herrliches Creuz gewest ist/ bis das er es in der that / inn seine selbst eigne glider empfangen. **D** wie ein so grosser schmerzen (sprache sie weiter) ware ihme diser verzug/ für vns dise schuldt zu bezalen/ damit wir von dem vrtl vnd zoren des Vatters erlöst wurden. Diejenige allein (sagts fermer) welche Gott von ganzem herten/ mit völliger Seel/ vnd auß allen kräftten lieben/ vnd den nechsten als sich selbst / könden es muthmassen/ vnd bey ihren eignen schmerslichen begierden/ so sie wegen der Ehr Gottes vnd des nechsten heyls erliden/ abnemmen oder vrtheilen/ wie dise vnser Herren vñ Heylands/ erlittne schmersliche begierden gewest sein müssen / beuorab dieweilen sie auch in acht nehmen / das all vnser Liebe/ wie groß vnd inbrünstiglichen solche doch immer gegen Gott/ vñ vnserem Nechsten seye/ ganz nichts ist / da mans gegen der Liebe vnser Herren Jesu Christi halten thut/ welche er zu seinem Himmlichen Vatter/ vnd dem Menschlichen Geschlecht getragen/ derhalben ward sein begierd/ wegen der ehr Gottes/ vnd vnser heyls / vol des größten vnuergleichlichen schmerzens/ bis das er nit im werck dem einen vnd anderen theil / als Gott die gebürendte ehr / vnd dem Menschen die verlohrene gloriwürdigkeit/ wider gegeben vnd eingehändig geteilt/ dessen er dann nit allein mit disen worten anzeigung geben wölen/ sagent: Desiderio desideravi manducare hoc Pascha vobiscum,

Unser Heyl  
landt ware  
der verzug  
vnser schuldt  
zu bezalen/  
ein grosser  
schmerzen.

Luc. 22.



cum, das ist/ mich hat herrlich verlangt/ diß Osterlamblich mit euch zuessen/ sonderen wolte es auch in disem seinem Gebet/ zu seinem Himlischen Vatter andeuten/ in deme er sprach: Vatter nemme von mir disen Kelch/ welches souil ist / als wann er außtruckentlich sagte/ jetzt ist es zeit Vatter / das diser Kelch/ den ich von der erschaffung meiner Seel an / bis zu diser gegenwertigen stund/ stets getruncken habe / in dem werck vnd der that getruncken werde / das ich nemblich den grausamen mir zubereiten Tode leide/ vnd sich also dises bitter trincken/ in meinem sterben am Creuz ende/ ich begere es auch darumben / damit du solches schnell vnnnd behend geschehen lassest/ dieweilen alsdann diser bittere Kelch / warhafftig von mir genossen sein wirdt/ das ist/ ich werde den dir gebürendten gehorsam erfüllt/ nemblich sowol dir dein ehz/ als dem Menschen sein heyl wider zugestellt haben/ wievil mehr sich aber die zeit/ solche begierd in der that zuuerichten nahete/ vmb souil desto mehr wurde auch das Fewr diser seiner brinnendten begierd grösser. Dises ware derowegen der auflegung eine / welche der höchste Meister/ diser seiner Jüngerin vnd Magdt / vber die vorbesagte seine wort gesagt vnd gelehrt/ Wie ich aber dazumal vber solches/ vmb der newen sonsten nie erhörten auflegung willen/ zu ihr sprach: was sagt ihr doch Mutter / wist ihr dann nit/ das in gemein die heiligen Lehrer/ den innhalt diser wort des Euangelij vil ehendter disem zu wider auflegen/ in dem sie wöllen/ das der Herz / nach der empfindelicheit / vil mehr begerte disen Kelch nit/ weder denselben zutrincken / als vns mit solchem anzuzeigen/ das er wahrer Mensch seye / vnd das fleisch natürlicherweiß dem herzu nahenten leiden/ entfliehen / vnnnd solchergestalt den schwachen vnnnd krankten Menschen ein Exempel vnnnd Lehr geben wolt / damit wir in der betrübnuß vnnnd angst / so man im natürlichen sterben / leiden muß / nit verzweiflen / oder verzagen / sonder

Wie vnser  
Heylandes  
gebet am Del-  
berg zuuer-  
stehn seye.

Ihr Lehr ge-  
duuct ihren  
Beichvatter/  
der heiligen  
Lehrer meto-  
nung zu wider  
sein.



Der heiligen  
Lehrer auß-  
legung/wur-  
de ohne die  
sündig mangl-  
hafftig sein.

deren vns an ihme vnserem Haupt / als welcher all vnser ge-  
brechlichkeit ( außser der Sünd ) an sich genommen / vnd vil  
mehrs weder dergleichen gelitten / bespieglet / vnd sowol inn  
die güte Gottes vertrauen / als vnser hoffnung auff das  
künfftige vnd newe leben / setzen sollen / welches bey den from-  
men im sterben sein anfang hat. Geistlicher Vatter ( ant-  
wortete sie vber solches ) ich weiß wol / das es die heiligen Leh-  
rer / in jehz von euch erzelter gestalt außlegen / bin auch solcher  
shrer meinung / ganz nit zuwider / doch ist dises welches mich  
vnser Herz vndericht / ( obwolen es solchem widerwertig er-  
scheint ) nit weniger warhafft / vnd bestehet nit allein / mit der  
Lehrer meinung / sonderen dieselb wurde auch ohne dise  
manglhafftig sein / vnd dem wort Gottes / die mehr fürtreff-  
lichste bedeutung nit geben / dann geistlicher Vatter / vnser  
Herz ist das Haupt nit allein der schwachen vnd franken  
Menschen / welche den Todt fürchten vnd fliehen / sonderen  
auch der herrshafften / vnd starcken / welche alle forcht der leib-  
lichen sinnligkeit / von sich jagen / vnd denselben tapffer vnd  
bestendiglichen außstehn / darumben hat der Heyland / in dem  
er begert / das der Kelch nach dem schröcken der leiblichen em-  
pfindelicheit von ihme genommen werde / nit allein den schwa-  
chen / welche der fleischlichen sinnligkeit volgen / vnd auß  
forcht den Todt fliehen / ein trost dardurch geben wollen / das  
sie denselben zu leiden / ohne Sünd / so anderst nit ein beuelch /  
oder gebot Gottes deshalber verhanden ist / gar wol fliehen  
könden / sonderen wolte auch gleichfals den starcken vnd  
dapfferen ein Exempel damit lassen / in deme er wegen des ey-  
fers der ehr Gottes vnd des Menschen heyls / den leiblichen  
empfindelichen theil / in krafft der vernunfft nit achtet / vnd  
deswegen nit allein bate / das diser bittere Kelch von ihme  
genommen werde / sonderen rüffte auch von ganzem herzen /  
denselben alsbald zuhaben / damit die sünd vnd das zil des  
gehör



gehorsams seines verdiensts / der versöhnung vnnnd erlösung  
 des Menschlichen Geschlechts / desto belder käme vnd volzo-  
 gen wurde / also ist es derowegen nit vnzimblich / sonderen vil  
 mehr nutzlich vnd schön / das heylig Euangelium in mehrer-  
 ley deuttung außzulegen / weilen das wort Gottes viler vnnnd  
 mancherley Geheimnissen voll ist / damit es allen Ständen  
 vnd eigenschafften der Menschen / wievil doch derselben seind /  
 zur Lehr vnd zum Exempel seye / welches man auff ein jeden  
 nach seiner beschaffenheit / vergleichen kan / derowegen kön-  
 den die Schwachen vnd blöden von disem Euangelischen  
 Text / disegemeine auflegung der heiligen Lehrer nemmen / die  
 starcke vnd dapffere aber / die andere mehr fürtrefflichere / vnd  
 von dem wahren Meister selbst geoffenbarte Lehr / begreif-  
 fen. Man hat sich auch ( sprach sie weiter ) hierüber nit zu-  
 verwunderen / oder daran zu zweiffeln / wie dise zwö auflegun-  
 gen / neben einander bestehn / vñ wahr sein köndē / obwolen die-  
 selbē einander widerwertig zusein erscheinen / weil die eine sagt /  
 das vnser Herz in grosser begierd den Kelch begerte / vnd die  
 ander / das er vil mehr batte / damit derselb von ihme genom-  
 men wurde / vnd das er solchen nit versuchen dörfte / inmass-  
 sen es dann nit vnzimblich ist / das sich in derselben angst / di-  
 se beede widerwertige ding an ihme erzeugten / nemblich das  
 ein dem fleisch gemäß / welches nach eigenschafft der Natur /  
 dem eignen leiblichen leiden / widerstrebte / das ander aber / nach  
 dem Geist / welcher das fleisch vndertrückt / vnnnd sich in der  
 begierd des schnellen leidens / wegen der dapfferen darauff  
 folgenden obfigung / ermuntert vnnnd erfrewdt. Auf disem  
 secht ihr derowegen ( sprach sie letztlich ) wie dise wort / wañ  
 solche recht vnd wol betrachtet werden / verwunderlichermas-  
 sen / auff beede weis vnd begierd des Herren / sich verstehn / vñ  
 mit solchen Worten / hat die glerte Jüngerin / ihr red geendet /  
 vber welches ich auch geschwigen / weilen ich nichts ihrer  
 Dd weiß-

Zweyerley  
 auflegungen  
 nach der ey-  
 genschafft des  
 fleisches / vnd  
 nach der be-  
 gierd des ge-  
 istes.



weiffheit zuwiderstreben / zu antworten gewußt / wurde deßhalb  
ber wie ein stum / vnd entsetzte mich ab solcher kräftigen  
wahren Lehr / erkannte dabey diß an ihr erfüllt zu sein / so die  
heylige Schrifft / in volgenten worten sagt: Selig ist diser /  
Psalms. 53. welchen du O Herz / inn der warheit deines Gesehes vnder-  
richtest.

**Von einer andern außlegung / auch vber**  
die ebenmäßige vorige wort / deß Euangelij / vnd anderen  
Mysterijs oder geheimnissen / von dem heiligen leiden vnd  
Creuz vnser Heylands. Item wie sie durch dasselbig /  
auf diesem gegenwertigen leben / warhafftig  
verschiden gewest.

### Das XXIX. Capitel.

**E**s hat auch diser Junckfrawen Beichtvatter / ein and-  
dere fürtreffliche außlegung beschriben / welche ihr auch  
von dem höchsten Meister / vber die hieuor angedeute  
wort deß Euangelij geoffenbart / vnd von ihr in einer Him-  
lischen verzuckung / auff folgende weiff gehört worden ist /  
nemblich das vnser Herz Jesus Christus (sprach sie) wie sich  
sein leiden nahete / vnd er am Delberg bettete / alle vngerechte  
boshaftige Menschen / welche ihrer hartneckigkeit vnd bos-  
heit halber / der frucht deß Creuzes beraubt wurden / mit sei-  
nen Göttlichen Augen vor sich sahe / vnd der zu ihnen tra-  
genten liebe halber / in ein so betrübte angst gerathen seye / das  
es ihme auß seinem Leib blutstropffen schwißen machen / ha-  
be ihme alsdann auß habendem mitleiden / in seiner barmher-  
zigkeit dise wort zusagen gezwungen / Vatter ist es möglich /  
so nenne disen Kelch von mir / das ist / mein Vatter groß ist  
diser Kelch / welcher sich vor mir gegenwertig erzeigt / in deme  
ich die verdammung souiler Seelen sehe / welche mein in so  
grosser liebe / für sie vergossens blut / ohne einige vrsach ver-  
achten /

Matth. 26.

Luc. 22.

Was Chri-  
stum blut zu  
schwoigen ver-  
ursacht.

Was Chri-  
stus auß den  
worten / das  
der Kelch von  
ihme genom-  
men werde /  
vermeint oder  
beget.